

# Richtiges Vorgehen

Das Landesinstitut baut Webinare rechtskonform und unter strenger Beachtung des Datenschutzes weiter aus – Eine Replik

„Falsches Vorgehen“ titelt der ehemalige Vorsitzende des Gesamtpersonalrats, Roland Kasprzak, in der Ausgabe 11/2018 dieser Zeitschrift. Ein Titel der für die *eigene Vorgehensweise* nicht passender hätte gewählt werden können, denn die in seinem Beitrag gegenüber dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) erhobenen Vorwürfe sind allesamt fachlich und pädagogisch haltlos und der von ihm gewählte Stil ohne vorhergehende persönliche Kommunikation mit den Beteiligten zudem wenig zielführend.

Falls Sie als Leser\_in der hLz nicht ohnehin bereits durch unzählige FakeNews in den Medien für Halbwahrheiten sensibilisiert sind, möchten wir Ihnen zu Beginn dieser Replik noch drei einleitende Hinweise zur Professionalität des LI im Kontext des Handlungsfeldes digital gestützter Lehrerbildung geben. Das LI leistet sich erstens ein Referat Medienpädagogik, zu dessen genuinen Aufgaben das Lernen über Medien inklusive der Handlungsfelder Datenschutz und -sicherheit sowie sämtliche medienrechtliche Fragen gehören. Das LI koordiniert intern zweitens sämtliche Fragen der Digitalisierung über eine abteilungsübergreifend zusammengesetzte Steuergruppe und über eine aus den Abteilungsleitungen bestehende Lenkungsgruppe Digitalisierung. Und das LI ist drittens im intensiven Dialog mit dem behördlichen Datenschutzbeauftragten und allen pädagogischen Landesinstituten zu den Formaten digital gestützter Lehrerbildung. Dies alles

sollten Sie als Leser\_in der hLz wissen, wenn sie zukünftig auf vergleichbare Beiträge zur Digitalisierung in der Lehrerbildung stoßen, die ihren Ausgangspunkt augenscheinlich in einer rasch durchgeführten Google-Recherche haben.

Ein zentraler Vorwurf des Beitrags „Falsches Vorgehen“, der auf nahezu der Hälfte des gesamten Beitrags ausgeführt wird, ist die Verwendung der falschen Software (Adobe Connect), welche den Adobe Flash Player als notwendige Voraussetzung zur Teilnahme an Webinaren oder virtuellen Sprechstunden implizieren soll. Dies ist schlicht falsch, denn eine Voraussetzung ist der Adobe Flash Player nicht. Mithilfe der Adobe Connect Anwendung (App) – einer kostenfreien, installierbaren Software – können Teilnehmer innen eines Webinars gänzlich auf den Flash Player verzichten. Dies ist auch der Zugangsweg, den das LI im Wissen um die Schwachstellen des Adobe Flash Players den teilnehmenden Lehrkräften auf der Startseite aller Webinare empfiehlt. Weitere Informationen zur Connect App sowie Hinweise zum Download finden Sie unter: <https://helpx.adobe.com/de/adobe-connect/using/adobe-connect-application-for-desktop.html>. Darüber hinaus bietet Adobe Connect auch einen weiteren sicheren Zugangsweg an, der ausschließlich HTML5 verwendet. Weitere Informationen dazu finden Sie unter: <https://www.adobe.com/products/adobeconnect/adobe-connect-10.html>.

Dass das LI „die notwendigen Computer {Anm.: gemeint sind wohl Server} für die Webinare

nicht selbst“ betreibt, „sondern ein Auftragsdatenverarbeiter, auf den das LI {...} gar nicht hinweist“, ist als Vorwurf in puncto Datenschutz und -sicherheit gemeint, kann und sollte Sie als teilnehmende Lehrkraft aber vielmehr beruhigen: Denn nur dadurch, dass der Adobe Connect Server des LI durch die reflect AG (ein deutsches Unternehmen mit Sitz in Oberhausen) im Rechenzentrum Hetzner (in Nürnberg) gehostet wird, kann das LI Datenschutz und -sicherheit unter grundsätzlicher Einhaltung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) bestmöglich einhalten. Das Rechenzentrum Hetzner in Nürnberg ist gemäß ISO 27001 zertifiziert und erfüllt alle sicherheitsrelevanten Anforderungen.

Es war in diesem Zusammenhang eine sehr bewusste – und mit erheblichen Mehrkosten verbundene – Entscheidung des LI, unseren Adobe Connect Server im deutschen Rechenzentrum von Hetzner unter Beachtung höchster Standards aufzusetzen und nicht auf Servern der Firma Adobe im Ausland. Und auch hierüber informiert das LI natürlich jede teilnehmende Lehrkraft auf der Startseite aller Webinare vor dem Eintritt in den jeweiligen Webinarraum.

Weitere Vorwürfe betreffen die Verarbeitung Ihrer Daten durch die reflect AG als Teilnehmende an unseren Webinaren oder virtuellen Sprechstunden. Welche persönlichen Daten sind überhaupt gemeint, mögen Sie sich spontan fragen, denn Teil unseres fürsorglichen und auf bestmögliche Datensparsamkeit ausgerichteten Anwendungs-

Konzepts, dessen Realisierung uns Adobe Connect technisch bietet, ermöglicht Ihnen ja seit dem ersten Webinar eine pseudonymisierte Anmeldung. Diese – Sie ahnen es schon – empfehlen wir allen teilnehmenden Lehrkräfte ebenfalls auf der Startseite jedes Webinars. Die notwendige personalisierte Anmeldung zur Bescheinigung der Teilnahme erfolgt wie bei allen anderen Präsenzfortbildungen weiterhin über das bekannte Teilnehmer\_inneninformationssystem (TIS).

Auch aus der im Beitrag „Falsches Vorgehen“ beschriebenen Überprüfung ausgehender Datenpakete mittels sogenanntem IP-Lookup werden leider eine Reihe fachlicher Kurzschlüsse gezogen und so unnötiges Unbehagen geschürt. Im Gegensatz zu den aufgestellten Behauptungen erfolgt natürlich keine ungeordnete Weitergabe von Webinarinhalten oder von Ihren Daten an weitere Dritte. Ein Aufruf der URL <https://li-hamburg.reflect.com/eduport/> (Anm.: oder anderer Webinarraumnamen anstelle von eduport) stellt Verbindungen zum deutschen Rechenzentrum Hetzner her.

Manche Komponenten der Netzwerkinfrastruktur werden dabei von mehreren Serversystemen genutzt (z.B. von sogenannten Loadbalancer, Firewall, Proxy). Bei einem IP-Lookup kann daher auch ein anderer Server-Name zurückgegeben werden. Das bedeutet aber nicht, dass Daten z.B. an die „Fernuniversität in Hagen“ übermittelt werden. Ähnliches gilt für das Fundstück „Akamai“, das von Adobe für die Überprüfung der Verfügbarkeit von Software-Updates (z.B. auch die Adobe Connect Desktop Anwendung) verwendet wird. Es werden auch hier keine Daten im Rahmen der Anwendungs-Session, d.h. Ihres Webinars, dorthin übertragen.

Zusammengefasst ist daher, außer dem Artikel „Falsches

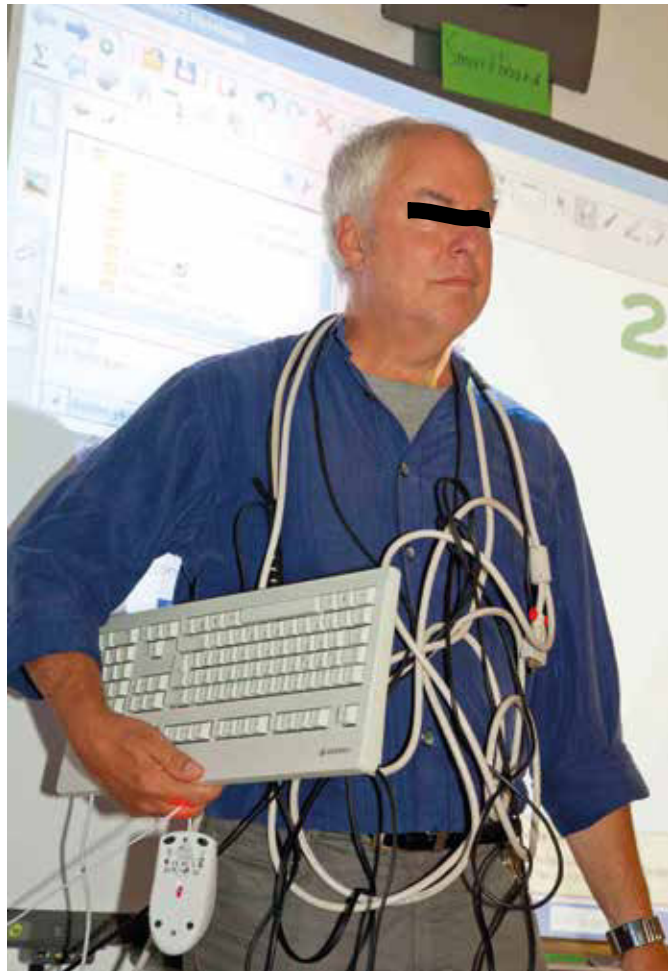


Foto: Stefan Gierlich

### **Ein anonym wollen bleibender Webinar-Teilnehmer auf dem Weg ins LI, Schwachstellen suchend**

Vorgehen“, der dieser Replik den Anstoß gegeben hat, kein „Kind in den Brunnen gefallen“. Für das LI besteht daher auch weder Grund dazu, den darin aufgestellten Forderungen von Herrn Kasprzak zur Einstellung der virtuellen Sprechstunde nachzukommen, noch Handlungsbedarf das Webinarangebot organisatorisch oder datenschutzrechtlich auf andere Beine zu stellen.

Wir freuen uns also auf Ihre weitere oder erste Teilnahme an unseren Webinaren, die Sie sich zurecht in Ihren bisherigen Rückmeldungen in weitaus größerem Umfang vom LI wünschen, um Ihre Unterrichtsverpflichtung,

die dazugehörige notwendigen Fortbildungen zur Professionalisierung und Ihr Privatleben effizienter, umweltschonender und flexibler als bisher unter einen Hut zu bringen.

Um die Bedürfnisse aller Lehrkräfte im Kontext digitaler Formate der Lehrerbildung bestmöglich zu berücksichtigen, sind wir übrigens aktuell im Dialog mit dem Personalrat des LI, dem aktuellen Gesamtpersonalrat und der Schwerbehindertenbeauftragten.

INGO KRIEBISCH,  
Leitung Referat Medienpädagogik  
ANDREAS GIESE,  
Leitung Abteilung Fortbildung